Tageswanderung „Pfalz: Bad Dürkheim“ am 17.05.2015 – Nachlese –

Der älteste Aussichtsturm in der Pfalz, geschichtsträchtige Baudenkmäler sowie größtenteils natur-nahe Waldwege – all dies erlebten die Teilnehmer /innen bei der diesjährigen Pfalzwanderung. Nur einen Katzensprung von unserem Heimatort entfernt liegt **Bad Dürkheim** in der Vorderpfalz – immer einen Ausflug wert.

Am Fuße der Weinberge begann unsere Wanderung. Erstes Ziel war der sog. **„Flaggenturm“** oder auch wegen seiner Form **im Volksmund „Kaffeemühlchen“ genannt**. Der im neugotischen Stil errichtete 11 m hohe Aussichtsturm wurde **1854 mit Spenden Bad Dürkheimer Bürger errichtet** und bietet eine wunderschöne Aussicht über die Rheinebene bis zum Odenwald und dem Schwarzwald. Bei besonderen Anlässen wird er beflaggt. Von hier erblickten wir bereits unser Wander-Ziel – Kloster Limburg. Doch der „Luftlinienblick“ täuschte – wir hatten noch einige Wanderkilometer vor uns.

Weiter ging es der Straße entlang aufwärts, vorbei an teils noblen Villen, die oberhalb des **Ortsteils Seebach** „Toscana-Feeling“ verbreiten! Ab der sog. **„Nolzeruhe“**, einem schönen Rastplatz am Waldrand, wanderten wir einen naturbelassenen Waldpfad entlang. Kastanien, Kiefern und Eichen säumten den Weg, der uns letztendlich hinunter ins **idyllische Poppental** führte.

Dort schauten wir uns die sog. **„Steinerne Kelter“** an. Wozu dieser in den Sandsteinfels gehauene **Trog aus vor- oder frühgeschichtlicher Zeit** letztendlich gedient hat, ist nicht bekannt. Deutungen verweisen auf einen **keltischen Opferstein** oder eben eine **Weinkelter**.

Nun wurde es wildromantisch. Der Pfad am gurgelnden Schwabenbach mit der üppigen Vegetation gilt als **eines der schönsten Täler am Rande der Haardt**. Die an einigen Stellen gefassten Quellen erfreuten nicht nur uns Wanderer sondern auch OWK-Hund Attila. Am Ende des Poppentals brachte uns ein etwas steilerer Anstieg in Serpentinen hinauf zu den **„Drei Eichen“**. Hier auf dem Wanderparkplatz stand unser Bus. Im Schutze einer Hütte, verteilt auf Bänken oder auch Baumstämmen legten wir unsere **Rast** ein.

Für die Wanderer ging es danach über **herrliche Waldwege** weiter zur **Hardenburg**. Wer wollte konnte unmittelbar an der Ruine in der „Lindenklause“ eine kleine Erfrischung zu sich nehmen – immer die Burg im Blickfeld.

Vom 13. bis zum 18. Jh. war sie **durchweg im Besitz nur einer Familie**, der **Grafen (und späteren Fürsten) von Leiningen**. Sie gilt als **herausragendes Denkmal des Wandels einer Höhenburg der Stauferzeit zum „Festen Schloss“ der späten Gotik und Renaissance**. Eine Besichtigung dieser eindrucksvollen Anlage lohnt sich. Unser Zeitplan ließ dies jedoch nicht zu, so dass wir uns lediglich im Außenbereich umsahen. Auch von hier hatten wir unser Ziel in Sichtweite!

Denn nun nahmen wir die **letzte Etappe zur Klosterruine Limburg** in Angriff. Durch den Wald wanderten wir zunächst hinunter zum **Schlangen-weiher im Großen Eppental**. Schon von weit oben hörten wir eindringliche Laute! Der Weiher ist ein Amphibienschutzgebiet für verschiedene Arten von Salamandern, Kröten, Molchen, Fröschen und Unken.

Aber Ausruhen war noch nicht angesagt. Für uns hieß es noch einmal Steigen von 175 m auf 260 m. Dann die Belohnung: Unvermittelt steht man vor den **eindrucksvollen Resten des Klosters Limburg**, das **Kaiser Konrad II. als Grablege der salischen Kaiser vorgesehen** hatte. Ist nix daraus geworden, wir wissen: sie liegen in Speyer.

Auf dem **”Linthberg”**, wo seit etwa 500 v. Chr. keltische Fürsten ihren Sitz hatten, errichteten die **salischen Herzöge von Worms** im 9. Jh. aus der keltischen Bergfeste eine **Burg**, die den Eingang des Isenachtales beherrschte zum Schutz gegen Normannen, Slawen und Ungarn. **Konrad II.** ließ die **Burg in ein Benediktinerkloster umwandeln**. Dabei wurde der Name der alten Familienburg übernommen. Am 16. Februar 1035 wurden die drei Altäre in der Krypta in Gegenwart von Kaiser Konrad II. geweiht. Es spricht für die Bedeutung des Limburg-Klosters, dass dort **von 1034 bis 1065 die Reichsinsignien aufbewahrt** wurden. In der Folge des **"Straßburger Adventstreites"** wurde ebenfalls im Jahre **1038** auf der **Limburg** eine Synode abgehalten, bei der **der Beginn der Adventszeit für die gesamte abendländische Christenheit festgelegt** wurde.

Bei unserer Ankunft im Klosterhof waren gerade die Proben für „Oliver Twist“ nach Charles Dickens in vollem Gange. Die Schauspieler des „Theaters an der Weinstraße e. V.“ freuten sich über unser Interesse. Sie führen das Schauspiel mit Musik im Rahmen des 16. Limburg-Sommers ab 20.06.2015 auf.

Nach einer **kleinen Erkundung der Klosterruine** bestiegen wir unseren **Bus** und fuhren zu unserer wohlverdienten **Schlussrast in der Weinstube Ester** am Rande von Bad Dürkheim.

Das an diesem Sonntag zu Ende gehende **Stadtfest bot den Nicht- bzw. Teilwanderern ebenfalls einen abwechslungsreichen Tag**.

Unserem bewährten OWK-Fahrer Johannes Rill wurde aus fahrtechnischer Sicht (enge Gässchen, Baustellen in der Stadt, usw.) so Einiges abverlangt. Aber wir wissen ja, auf ihn ist jederzeit Verlass. U. Metz-Reinig

Mit herzlichem Frisch auf
Der Vorstand